

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Erzeugerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzettel oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

N^o 127.

Sechshunddreißigster Jahrgang

Freitag den 1. Oktober 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Die Schultheißämter

erhalten nächster Tage von der Oberamtspflege eine auf Kosten der Amtscorporation angeschaffte Zusammenstellung der Bestimmungen über den Landpostverkehr und die Portofreiheiten zugesandt, um sich selbst darnach zu achten, und auch andern amtlichen Personen und Stellen in den Gemeinden auf Erfordern Auskunft daraus zu geben, wovon namentlich die öffentlichen Rechner in Kenntniß zu setzen sind.

Diese Zusammenstellung enthält:

- 1) Bestimmungen über den Landpostverkehr (Verkehr innerhalb eines und desselben Oberamtsbezirks) nebst angehängtem inländischen und deutschen Portotarif.
- 2) Bestimmungen über die Portofreiheiten
 - a) innerhalb Württembergs,
 - b) für den Verkehr im gesammten deutschen Reich,
 - c) allgemeine Bestimmungen und
 - d) ein Verzeichniß der einzelnen nur innerhalb Württembergs zur Anwendung kommenden Portofreiheiten, alphabetisch.

Ein Nachtrag der schon früher, am 10. Juli d. J. vertheilten gedr. Zusammenstellung von Gegenständen des portofreien und portopflichtigen amtlichen Verkehrs der Gemeinde- und Amtskörperschaftsbehörden beziehungsweise eine neue, vervollständigte Zusammenstellung solcher Gegenstände, wird voraussichtlich nachfolgen.

Den 29. Septbr. 1875.

K. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache des Friedrich Merz, gew. Schuhmachers hier, bringen die Erben den vorhandenen Haus-Anteil in der Grabenstraße (P. 392a) welcher um 200 fl. angekauft ist am

nächsten Montag den 4. Oktbr. d. J.
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.

Den 29. Septbr. 1875.

Rathschreibererei.

Privat-Anzeigen.

Stuttgart.

Abonnements-Einladung auf die „Neue Bürger-Zeitung“.

Die „Neue Bürger-Zeitung“ erfreut sich in neuester Zeit einer immer größeren Abonnentenzahl. Es ist uns dadurch ermöglicht, dieselbe im seitherigen Format und zu gleichem Preis wie bisher mit dem am 1. Oktober beginnenden neuen Quartal zweimal des Tages und zwar Morgens und Abends erscheinen zu lassen. Wir können auf diese Weise unsern Lesern die neuesten Nachrichten aller Art, die wichtigsten Weltbegebenheiten und die Zustände und Ereignisse unseres engeren Vaterlandes, besonders auch die Tagesbegebenheiten unserer Residenzstadt auf's schnellste wie kein Blatt des Landes bieten.

Indem wir hoffen, daß diese zweckmäßige doppelte Tagesausgabe unseres Blattes allenthalben Anklang und lebhafteste Theilnahme finden werde, sehen wir recht fleißigem Abonnement entgegen.

Preis pro. Quartal M. 1. 50 Pf.

Abonnements werden bei allen Postanstalten entgegengenommen.

Verlag der „Neuen Bürger-Zeitung“.

Schmidlen.

Einen tüchtigen

Wagner Gesellen

sucht sogleich.

Friedrich Nommel, Wagner.



Ein neuerbautes 2stöck-

ges

Wohnhaus

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein größeres

Logis

ist bis Martini oder bis Lichtmeß zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion.

Rottenburg, am Neckar.

Blau gestreift

Hopfsensäcke

in jeder Größe von gangbarem Händler-Zwisch liefert billigst

Karl Sautermeister,
Hopfenhandlung.

Neustadt.

Einen

Kelternzuber

6 Eimer haltend hat zu verkaufen.

Joh. Wärtterer.

Stuttgarter doppelbödig

Traubenraspeln

über deren Brauchbarkeit, sowie solide Arbeit genügendes Zeugniß vorliegt, empfiehlt vorrätzig

Karl Claus, Wagner.
Färberstr. 5 in Stuttgart.

Enderbach.

Ein mittelgroßer noch neuer guter

Kochofen

ist zu verkaufen.

Von wem? sagt

Schreiner David Schwegler.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 22. September die neu errichtete Professorsstelle an der Realanstalt in Neutlingen dem Professor Bölle an dem Lyceum daselbst gnädig übertragen und

den Professor Dr. Jäger am Lyceum in Ludwigsburg wegen durch körperliche Leiden herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand gnädig versetzt.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 25. September den Werkmeister Hespeler in Ravensburg zum Bahmeister in Hirsau gnädig ernannt.

Nach hoher Entschliebung der K. Regierung für den Jagdkreis vom 25. September wurde zum Schultheißen der Gemeinde Uebrigshausen, D. H. Hall, der bisherige Rathschreiber Ziegeleis- und Gutsbesitzer Karl Förstner von Uebrigshausen ernannt.

Nach hoher Entschliebung der K. Regierung für den Jagdkreis vom 25. September wurde zum Schultheißen der Gemeinde Jagstberg, D. Künzelsau, der Gemeindepfleger Hieronymus Sturm von Jagstberg ernannt.

Waiblingen. Von zuverlässiger Seite erfährt der St.-A., daß bei der Straßburger bienenwirthschaftlichen Wanderversammlung noch ein dritter Württemberger, nämlich Wundarzt Fischer von Waiblingen, durch eine Prämie ausgezeichnet worden ist. Derselbe hat neben einem guten starken Volk eine originell und sum- reich konstruirte Bienenwohnung ausgestellt.

Waiblingen, 30. Septbr. Bei dem landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt fielen auf das Oberamt Waiblingen folgende 3 Hauptpreise: Preis 240 M. Gottl. Marquardt von Schwaikheim, für eine Hellschafstute, 10 J. alt, 160 Centim. groß, mit einem Saugfohlen von Bucephalus; für Kühe und Kalbeln: Karl Krauter, Weingärtner von Kleinheppach; für Muttereschweine: Mühlebesitzer Ackerle von Wittensfeld.

Stuttgart, 29. Septbr. Der gestrige und vorgestrige Volksfesttag waren vom Wetter noch ziemlich begünstigt. Die Tribünen des großen Kreises auf dem Wäsen hatten zu der eigentlichen Feier, die sich gestern in der kurzen Zeit von 11 bis 12 Uhr vollzog, eine große Zuschauermenge aufgenommen. Kurz vor 11 Uhr erschien in sechsspännigem Wagen S. M. die Königin, bald darauf S. M. der König zu Pferd mit glänzender Suite, begleitet von der berittenen Stadtgarde. Bei der nun stattgefundenen landwirthschaftlichen Preisvertheilung wurden sehr schöne und musterhafte Thiere vorgeführt. Die Preisgekrönten erhielten ihre Prämien theils direkt aus der Hand des Königs, theils aus der Hand des Ministers v. S. Auf das Oberamt Stuttgart fielen 6 Preise: An Dekonom Siegle von Feuerbach der 9., an Farenhalter Nürk von Gablenberg der 11. Hauptpreis für Zuchstiere, an Bärenwirth Zickel von Wöhringen der 2. Hauptpreis für Kühe und Kalbeln, an Schultheiß Grundler von Wöhringen ein Nachpreis für letztgenannte Spezies, sowie der 4. Hauptpreis für Muttereschweine, und an Bäcker Oppenländer von Gaisburg der 1. Hauptpreis für Muttereschweine; auf das Oberamt Cannstatt 10 Preise: an Dekonom Hermann von Fellbach der 13. Hauptpreis für Zuchstiere, an Friedrich Pfund von Cannstatt der 11. Hauptpreis für Kühe und Kalbeln, an Gemeindepfleger Windnagel von Stetten der 3., an Stadtmüller Wilbermuth von Cannstatt der 8. Hauptpreis für Eber, an Bäcker Reichmann von Cannstatt der 2. Nachpreis für letztgenannte Spezies, an Lammwirth Kaufmann von Schmiden der 2., an Lehner von Döffingen der 6., an Stetter von Döffingen der 7., an Reich von Fellbach der 8. Hauptpreis für Muttereschweine, an Bauer Schweiter von Döffingen 1. Nachpreis. Auf das Oberamt Ludwigsburg fielen vier Preise, auf das Oberamt Eßlingen 2 u. s. w. — Bei dem Wettrennen blieb H. Marquardt von hier Sieger. Das erste Mal rannten drei Pferde: der Wallach Burggraf von G. Kutz, der Hengst Abulator von H. Marquardt und die Stute Lucia von W. Frit. Abulator gewann den 1., Burggraf den 2., Lucia den 3. Preis. Beim zweiten (Hürden-) Rennen liefen vier Pferde: die Stute Analogie von H. Marquardt, die Stute Rhea von A. Mann, die Stute Corella von G. Kutz und der Wallach Namenlos von W. Frit. Analogie holte den 1., Namenlos den 2. Preis. Corella stürzte vor der zweiten Hürde und fiel mitten unter die dort aufgestellten Zuschauer und die dort stehenden bekränzten Kühe, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten und ohne sich selbst oder den Reiter zu beschädigen.

Am 25. Septbr. ist bei Schnellzug 23 Nachmittags gegen 3 Uhr zwischen den Stationen Waiblingen und Großsachsenheim in Folge des Bruchs einer Radbandage ein Wagen zweiter Klasse entgleist. Das zweite Geleise war in Folge davon bis Abends 8 Uhr gesperrt und mußten insolange sämtliche Züge auf dem ersten Geleise verkehren. Die Bahn und der entgleiste Wagen wurden

nur unbedeutend beschädigt. Von Personen wurden außer einem Passagier, der aus dem Wagen heraussprang, Niemand verletzt.

Am 26. Septbr. ist auf der Eisenbahnlinie zwischen den Stationen Schorndorf und Biberhausen ein dem Bauernstand angehöriger Mann, welcher sich ohne Zweifel in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, durch Zug 47 oder 50 zwischen 6 und 7 Uhr Abends überfahren und sofort getödtet worden.

Ulm, 27. Septbr. Gestern verlor der 11jährige Knabe des Zugmeisters Zürn hier auf eine traurige Weise sein junges Leben; derselbe hatte sich bei den Eisenbahnbauarbeiten, wo Sprengungen vorgenommen werden, Sprengpulver verschafft und zündete einen Theil desselben an, während er noch einiges in der Tasche hatte; letzteres fing Feuer und der Knabe erlag nach wenigen Stunden den erhaltenen Brandwunden.

Ulm, 25. Septbr. (Schwurgericht.) Der Angeklagte, welcher wegen betrügerischen Bankrotts heute vor den Geschworenen steht, ist der 32 Jahre alte, verheirathete Kaufmann und Fabrikant Josef Anton Fischl von Schelllingen, D. Blaubeuren; gebürtig ist derselbe aus Näfels im Canton Glarus in der Schweiz. Früher war er mehrere Jahre lang Webermeister in der Webfabrik zu Ursprung bei Schelllingen. Später betrieb er in letzterem Ort einen Handel mit Ulenwaaren und im Laufe des vorigen Jahres errichtete er daselbst eine Webfabrik. Die Fabrikbaukosten und die Kosten behufs Anschaffung der erforderlichen Maschinen kamen den Angeklagten weit höher zu stehen, als sie später in der Vermögensuntersuchung tarirt worden sind, die erforderlichen Gelder mußten mit großem Aufwand herbeigeschafft werden und die Folge davon war, daß er bald in bedeutende Schulden gerieth. Auf vielfache Klagen bei dem Stadtschultheißenamt Schelllingen sah sich daselbst veranlaßt, dem Gericht eine Uebersicht über das Vermögen desselben vorzulegen. Hiernach belief sich sein Vermögen auf 24,550 fl., die Schulden betragen 40,492 fl., es war also ein Defizit von 16,242 fl. vorhanden.

Am 20. Febr. d. J. ordnete das Oberamtsgericht Blaubeuren Vermögensuntersuchung an und hatte ihm hiebei das Veräußerungsverbot eröffnet. Bei der gerichtlichen Vermögensuntersuchung ergab sich eine Activmasse von 33,311 fl. und ein Passivstand von 52,043 fl., somit eine Insolvenz von 18,731 fl., worauf von dem Oberamtsgericht der Oant erkannt wurde. Bei seiner Verheirathung hatte der Angeklagte an Fahrniß 252 fl. sonst nichts beigebracht, seiner Ehefrau Vermögen belief sich zusammen auf 1119 fl.

Der Angeklagte ist beschuldigt, daß er als Kaufmann beziehungsweise Fabrikant zu Schelllingen, im Monat Februar seine Zahlungen eingestellt hat, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, indem er Vermögensstücke verheimlichte; nämlich ein ihm gehöriges, bei der Pfandleihanstalt Stuttgart als Faustpfand für eine Restforderung von 3726 fl. 36 kr. befindliches Lager baumwollener und wollener Waaren im Gesamtwert von 5082 fl. 56 kr., eine Standbüchse und eine Zimmerbüchse, zusammen im Werth von 110 fl.; sowie daß er seine Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich obgelegen hatte, theils zu führen ganz unterlassen, theils so geführt hat, daß aus ihnen keine Uebersicht seines Vermögenszustandes zu ersehen war, namentlich konnte aus denselben das Geschäftsverhältniß mit der Leihanstalt Stuttgart gar nicht entnommen werden. Sachverständige, welche mit der Schätzung des bei der Pfandleihanstalt in Stuttgart befindlichen Waarenlagers beauftragt waren, haben dasselbe zu 5082 fl. tarirt, deren Restforderung beträgt aber nur 3726 fl., wornach also der Oantmasse des Angeklagten noch 1356 fl. zu gut kommen.

Der Gemeinderath in Schelllingen hat, zur Aeußerung über den Vermögenszerfall des Angeklagten aufgefordert, den großen Kostenaufwand, welchen das Baumessen, die Anschaffung der Maschinen und Herbeischaffung des Geldes verursacht habe, bestätigt, dagegen bemerkt, daß der Angeklagte eine mit seinem Vermögen außer allem Verhältniß stehende Unternehmung durch Anlage seiner Fabrik gemacht habe und wegen Mangels eigener Mittel seine Gläubiger auf eine nicht gehörige Weise in Schaden gebracht habe. Uebrigens könne man dem Angeklagten das Zeugniß eines thätigen und fleißigen Mannes nicht versagen.

Die Geschworenen haben den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände des betrügerischen Bankrotts für schuldig erkannt mit Beziehung auf das in der Leihanstalt in Stuttgart befindliche Waarenlager, dagegen bezüglich der Stand- und Zimmerbüchse eine Unterschlagung zum Nachtheil seiner Gläubiger verneint, bezüglich seiner Handelsbücher die unmordentliche Führung derselben bejaht, ohne die Absicht der Benachtheiligung seiner Gläubiger. Der Angeklagte wurde wegen betrügerischen Bankrotts und wegen einfachen Bankrotts zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Verttheidigung führte Rechtsanwalt Säger von hier.

Ulm, 28. Septbr. Heute Nacht wurde auf der Stuttgarter Bahnlinie unterhalb der „Schillerhöhe“ Rumpf und Kopf eines

Soldaten gefunden. In demselben wurde der Hornist Dürst des Infanterie-Regiments König Wilhelm (6. Württ.) No. 124 erkannt. Derselbe hat, wie es scheint, den Tod freiwillig gesucht. (U. S.)

Brackenheim, 25. Septbr. Gestern geleiteter, nach Feuerbach verkaufter Portugieser Wein 66 fl. per Eimer wog 85 Grad.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Septbr. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge findet über die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Italien, wofür vorläufig der 3. Oktober in Aussicht genommen worden ist, die definitive Beschlußfassung in Baden-Baden statt, wohin Se. Majestät den 29. d. abreisen wird.

Eine Frage von dem allgemeinsten Interesse, nämlich ob ein Ehemann verpflichtet ist, das Arbeitslohn für die von seiner Ehefrau ohne dessen Willen oder ausdrückliche Einwilligung bestellten Kleidungsstücke zu bezahlen, gelangte kürzlich vor der vierten Civil-Abtheilung des Kammergerichts in der Rekurs-Instanz zur Entscheidung. Die Frau Restaurateur Segelbach hatte bei dem Damenkleidmacher Rosenthal mehrere Bekleidungs-Gegenstände in Bestellung gegeben, welche an den Ehemann abgeliefert worden sind. Außer einer kleinen Anzahlung, welche dieser geleistet hat, war der Betrag des Arbeitslohnes und der Auslagen nicht zu erlangen, und auf die von Rosenthal gegen den Restaurateur Segelbach angestrenzte Klage erkannte der Bagatell-Kommissar auf Abweisung derselben, weil der Ehemann nicht nötig habe, die von seiner Frau ohne seine ausdrückliche Genehmigung oder ohne sein Wissen gemachten Bestellungen anzuerkennen. Der von dem Kläger gegen diese Entscheidung eingelegte Rekurs wurde zwar eingeleitet, weil der erste Richter die unter das Zeugniß der Ehefrau des Verklagten gestellte Behauptung des Klägers, daß der Verklagte bei der Bestellung der Kleidungsstücke zugegen gewesen sei, unberücksichtigt gelassen hat, jedoch verworfen, nachdem die Zeugin eidlich bekundet hatte, daß ihr Ehemann weder bei der Bestellung der fraglichen Kleidungsstücke zugegen gewesen sei, noch daß sie dessen Einwilligung eingeholt gehabt habe. Das Kammergericht hat sich bei dieser Entscheidung der Rechtsanschauung des ersten Richters ganz und gar angeschlossen. Diese dürfte daher für Kaufleute und Handwerker eine beachtenswerthe Lehre enthalten.

Ein Ehemann ist darnach also, wenigstens im Königreich Preußen, nicht verpflichtet, Sachen zu bezahlen, die von seiner Frau ohne sein ausdrückliches Wissen und ohne seine Genehmigung bestellt oder gekauft wurden.

— Am 30. September werden die Redacteurs der „Frlk. Z.“ aus ihrer Haft entlassen werden. Da die Zwangsmahregeln, welche gegen dieselben behufs Ermittlung des Urhebers des strafbaren Artikels über den Reptilienfonds angewandt worden, ohne Erfolg gewesen, so gedenkt die Staatsanwaltschaft nunmehr allein gegen den verantwortlichen Redacteur als Thäter auf Grund des §. 20, 2 des Reichs-Preßgesetzes einzuschreiten.

Bei **Miltenberg** stürzte sich, durch Missionsabhaltungen erregt, ein 19-jähriges Mädchen in den Main und ein anderes, älteres Frauenzimmer wurde wahnsinnig. Die Mission fand unter Leitung des würzburger Pfarrers Stier in Dürnbach acht Tage lang statt.

Oesterreich.

Wien, 26. Septbr. Der Nachlaß der Mörderin Ebergényi beläuft sich auf fast 260,000 fl., und damit erklärt sich auch ihr und ihres Mitschuldigen Interesse, die Frau des Letzteren aus dem Wege zu räumen. Julie Ebergényi, die vielfach kompromittirte Stifftsbame, wollte Frau und noch dazu Gräfin werden und Graf Chorinsky, der mittellose Oberlieutenant, wollte dafür eine behagliche Existenz eintauschen. (Karlkr. Ztg.)

Frankreich.

Bernon, 26. Septbr. Mac Mahon nahm heute Vormittags eine Parade über die Truppen des dritten Armeekorps ab und gab ein Banket, woran auch die fremdländischen Offiziere Theil nahmen. Namens Lehterer, deren der Kriegsminister in einem Toaste gedachte, dankte der schwedische Militärbevollmächtigte Oberst Staaf.

England.

Darlington, 27. Septbr. Der 50. Jahrestag der Eröffnung der ersten Eisenbahn wurde heute hier mit großen Festlichkeiten begangen.

Amerika.

New-York, 27. Septbr. Die Fabrikbesitzer am Fall-River haben heute ihre Webereien wieder geöffnet. Die Arbeiter lehnten indessen die Arbeitsbedingungen ab,

rotteten sich zu großen Haufen zusammen und verlangten Hilfe von den Behörden, welche abgelehnt wurde. Darauf brach der Aufstand in hellen Flammen aus. Die Polizei wurde angegriffen und konnte dem Aufstande gegenüber nichts ausrichten. Es sind in Folge dessen 2 Kompagnien Militär angekommen. Die Lage ist sehr ernst.

Türkei.

— Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel vom 25. Sept.: Die Konsuln von Rußland, England und Frankreich haben ihren Botschaftern hieselbst berichtet, daß ihre Versöhnungs-Mission vollständig gescheitert ist. Von den Konsuln Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens liege keine Nachricht vor.

Konstantinopel, 25. Septbr. (Offiziell.) Sechs Bataillone unter Kommando der Divisionsgenerale Scherket und Selim Pascha wurden von Gaczo zur Verstärkung der in Piva stationirten Truppen entsendet. In Zanjevina, einem vier Stunden von Gaczo entfernten, in sehr gebirgiger Gegend gelegenen Ort, welcher als Schlüssel von Piva gilt, stießen diese Bataillone auf dreitausend Insurgenten. Es entspann sich ein Gefecht, welches vier Stunden dauerte und mit der vollständigen Niederlage der Insurgenten endigte. Die von denselben errichteten Verschanzungen bei Galajotta wurden zerstört. Die kaiserlichen Truppen versprengten noch andere Insurgentenhaufen, denen sie auf ihrem Wege begegneten, und gelangten nach Pivz, dessen Garnison verstärkt und mit Lebensmitteln und Munition versehen wurde. Tags darauf wurden der Besatzung von Besoga, welches vier Stunden südlich von Piva liegt, unter mehrfachen Gefechten mit Insurgentenbanden gleichfalls Lebensmitteln und Kriegsbedarf zugeführt. In diesen verschiedenen Gefechten verloren die Aufständischen bei zweihundert Mann an Todten und eine große Anzahl von Verwundeten. Zwei Bataillone kehrten sodann, ohne Widerstand zu finden, nach Gaczo zurück, von wo Verstärkungen gleichfalls nach Duga und Riffie gesendet wurden. Ein anderes Gefecht fand bei einem Engpasse in der Gegend von Botujak Bajajza statt, woran zwei Bataillone unter Kommando des Brigadegenerals Ali Pascha theilnahmen, und welches anderthalb Stunden dauerte. Auch hier wurden die Insurgenten geschlagen und mit bedeutenden Verlusten an Mannschaft und Waffen in das Gebirge gedrängt, wobei ihnen eine bedeutende Anzahl Vieh abgenommen wurde, welches die Truppen nach dem Dorfe Otichak, in der Nähe Nevesinjes, brachten. Die Truppen verfolgen die in dieser Gegend sich noch befindenden Banden. Die mit Gebirgshaubigen versehenen Truppen hatten in diesen Gefechten verhältnißmäßig geringen Verlust.

Verschiedenes.

Verbesserung der Luft im Krankenzimmer. Um üble Gerüche in Krankenlokalen zu bekämpfen, hat unlängst eine ärztliche Autorität den Gebrauch folgenden einfachen, nach eigener Erfahrung höchst erfolgreichen Mittels öffentlich empfohlen: „Man hängt, um Djon zu entwickeln im Krankenzimmer an verschiedenen Stellen kleine, sehr reine Flanellappen oder sehr poröses Filzpapier auf das man täglich 2—3 mal mit nur je 2—3 kleinen Tropfen bestgereinigten Terpentinsöl befeuchtet, so zwar daß man im Zimmer von Terpentinsölgeruch Nichts wahrnimmt. Die Wirkung ist sehr prompt.“

— Gemüße-Reinigung. Wer nicht Lust und die Zeit hat, die Schnecken und Würmer vom Gemüse, Salat etc. abzulesen, der lege die Pflanzen nur ein paar Minuten in Salzwasser, worauf alles Ungeziefer schnell die Pflanzen verläßt und todt umherschwimmt. In England steht daher zu diesem Behufe stets ein Gefäß mit Salzwasser in der Küche.

Aus Waiblingens Vergangenheit.

(Fortsetzung.)

t) Abermalige Bittschrift ähnlichen Inhalts ddo. 26. Mai 1766.

u) Wiederholte Bittschrift ähnlichen Inhalts ddo. 19. Juni 1766.

Nota: Alle diese Bittschriften blieben ohne Resolution, und noch weniger geschah der Wiederersatz der empfangenen Gelder. Man sah sich daher nothgedrungen an die Landschaft sich zu wenden, und in einem besondern

v) Exhibito ddo. 15. Dezbr. 1766 von dem ganzen Vorgang eine Anzeige zu machen.

Da man nun vernommen, daß bei den herr- und landschaftlichen Vergleichshandlungen alle Aemter in integrum zu restituiren beschloffen worden, und daß hievon das Amt Ludwigsburg allein ausgenommen bleiben sollte, so wurde eine

w) Vorstellung an den Geheimen Rath unterm 25. Juni 1768 übergeben und den bisherigen wiederholten petitis inhaerirt.

Man erhielt inzwischen statt der gehofften Resolution die Nachricht, daß diese Sache ad separatim verwiesen werden sollte, und übergab daher eine

x) Vorstellung an die Landschaft ddo. 2. Januar 1769 in welcher gebeten wurde, die Dismembrationsache in Richtigkeit zu bringen und nicht ad separatim zu verweisen.

y) Species facti, in welcher die ganze Verfassung von Stadt und Amt und der Nachtheil der aus der Entziehung der Orte Neckarrens und Gröningen fürs Ganze erwachsen könnte, dargestellt wird.

Alle Vorstellungen und Bitten blieben aber unerhört, auch die bei der Behörde übergebene species facti, hatte keine Ueberzeugung bewirken können, bei Abfassung des Vergleichs-Actes wurde ab. Cl. VI. §. 14 p. 128, 129 festgesetzt, daß alle dismembrirte Städte und Aemter unentgeltlich wieder in den vorigen Stand gesetzt werden sollen, Ludwigsburg ausgenommen, als weshalber Sache durch eine gemeinschaftliche herr- und landschaftl. Deputation die Sache auf einen billigen Fuß setzen zu lassen.

Man suchte nun die Niedersetzung dieser Deputation durch die beßhalb erlassene

aa) Vorstellung an die Landschaft vom 23. Februar 1771 und

ab) eine wiederholte Vorstellung vom 3. Juni 1771, welche beide Benninger concipirt hat, zu betreiben.

bb) Herzogl. Rescript ddo. 21. Juni 1771, daß man zur niedergesetzten Deputation auf den 1. Juli zwei Deputator absenden solle.

cc) Vollmacht für die Abgeordneten Deputator, Stadtschreiber Hagmair und Bürgermeister Seeger ddo. 28. Juni 1771 (Abermalig ein Benninger'sches Concept, nicht wie mich dünkt vom Sohne, sondern von dem in Stuttgart domiciltrenden alten, sehr thätigen Oberamtmann Benninger.

dd) Pro memoria sine die et consule, betreffend die ältere, anno 1718 geschehene und neuere Dismembration von Stadt und Amt, nebst Berechnung des dadurch erwachsenen Nachtheils.

ee) Abermalige Bittschrift (Nuctor Benninger) an den Geheimen Rath ddo. 8. Juli 1771 wegen Reintegration Stadt und Amt.

ff) Ein von Benninger concipirtes Schreiben an H. Director Dertinger ddo. 3. Oktbr. 1771.

gg) Protocol ddo. 3. Oktbr. 1771 in Beisein Oberamtmanns, mit den drei Bürgermeister Rieger, Seeger und Weyßer geführt.

Nota: hier wird concludirt, daß man wegen Wiedereinverleibung der beiden Orte Neis und Gröningen nicht nur auf hohes Anreden die anno 1762 bezahlte 2172 fl. 30 kr. in Serer. Händen zu lassen, sondern auch zu Bezeugung weiterer unterth. Devotion aus der Amtspfleg Seren. ein Don gratuit von 750 fl. zu offeriren, von welchem Entschluß obiges von Benninger entworfenes Schreiben (lit ff.) dem Director Dertinger, welcher sicher der hohe Rathgeber war, die Nachricht ertheilt.

(Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

— **Direkte Verbindung zwischen Rußland und dem westlichen Europa.** Um die Mitte dieses Monats ist eine doppelte direkte Verbindung zwischen Rußland und dem westlichen Europa hergestellt worden. Die neue Verbindung ist zwischen Petersburg und London via Cyttuhnen, Berlin und Rotterdam. Ferner ist ein regelmäßiger direkter Wasserverkehr zwischen West-Europa und den russischen Handelshäfen des schwarzen Meeres seit dem 15. d. M. durch die königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Amsterdam ins Leben gerufen. Die Dampfer verkehren zwischen Rotterdam, Amsterdam, Havre, Messina, Konstantinopel, Oessa Nicolajew, und via Nicolajew werden

nach Cherson, Elisabethgrad, Kremenischlug, Pultawa, Charkow und nach Punkten des innern Rußlands die Waaren befördert.

Mottenburg, 26. Sept. Hopfenernte beendet. Vorrath: 10—11000 Ztr., Land annähernd gleiches Quantum. Handel wohl im Gange, läßt aber an Lebhaftigkeit noch zu wünschen übrig. Preise für Primamaare 40—45 fl. pr. Ztr., Mittel- und geringe Waare bis herunter auf 20 und 15 fl.

Brackenheim, 26. Sept. Städtischer Hopfenertrag ca. 15 Ztr. ausgezeichnet schöne Waare; noch unverkauft und jetzt sackbar.

Neutlingen, 25. Sept. Obstpreiszettel. Markt beinahe ausschließlich mit Birnen stark befahren. Preise von 5 fl. bis 7 fl. 30 kr. pr. Sack. Äpfel pr. Ztr. 2 fl. 48 kr. bis 3 fl.

Murrhardt. Auf der hiesigen Boden-Brückenwaage wurden vom 20. August 1874 bis zum 31. Juni 1875 mithin binnen 9 Monaten im Ganzen gemogen 12,883 Cir. 91 Pfd. und hiefür an Waggelb eingenommen fl. 188. 56 kr.

Es vertheilen sich dieselben auf folgende Gegenstände:

| | |
|----------|--------------------|
| ca. 4531 | Cir. auf Futler |
| " 2288 | " " Rinde |
| " 669 | " " Stroh |
| " 511 | " " Früchte |
| " 325 | " " Vieh |
| " 342 | " " Verschiedenes. |

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 25. September 1875.

| | |
|---|-------------|
| Dinkel per Cir. 7 M. 20 Pf. 6 M. 95 Pf. | W. Pf. |
| | 6 M. 86 Pf. |
| Haber per Cir. 8 M. 48 Pf. 8 M. 23 Pf. 8 M. — Pf. | 7 M. 80 Pf. |
| Gerste per Cir. 8 M. 91 Pf. | |

Backnang, 22. Sept. Fruchtpreise. Dinkel 7 M. 20 Pf. Haber 8 M. 38 Pf.

Seilbronn. Schrammendurchschnittspreise. In dem Quartal Juli, August und September 1875 berechnet sich an hiesiger Schranne:

| |
|--|
| 100 Pfd. Dinkel auf 7 M. 34 Pf., 1 Schffl. Dinkel auf 11 M. 16 Pf. |
| 100 Pfd. Haber auf 8 M. 7 Pf., 1 Schffl. Haber auf 13 M. 48 Pf. |
| 100 Pfd. Roggen auf 7 M. 89 Pf., 1 Schffl. Roggen auf 18 M. 62 Pf. |

Seilbronn. Schafmarkt-Ergebnis. Auf den am 22. Septbr. dahier abgehaltenen Schafmarkt wurden gefährt 23,000 St., davon verkauft 8563 St., und unverkauft wieder abgefährt 14,437 St.

| |
|---|
| Der höchste Erlös für ein Paar Schafe betrug 68 M. 14 Pf. |
| Der niederste " " " " " " 18 M. — Pf. |
| Der Durchschnitts- " " " " " " 46 M. 72 Pf. |
| In Umlauf wurden gesetzt 197,604 M. |

Ulmer Frucht-Preise

vom 25. September 1875

| | | | | |
|---------|-------------|--------|--------|--------|
| | Zollcentner | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. |
| Kernen | | 11 12 | 10 70 | 10 14 |
| Weizen | | 10 90 | 10 45 | 9 83 |
| Eintorn | | 10 25 | 9 85 | 9 45 |
| Roggen | | 8 95 | 8 28 | 7 55 |
| Gerste | | 10 64 | 9 75 | 8 70 |
| Haber | | 7 99 | 7 71 | 7 40 |

Gold-Curs.

vom 28. September 1875.

| | | |
|---------------------|------|-------|
| | Rmk. | Pfg. |
| Pistolen Doppelte | 16 | 60—65 |
| Pistolen | 16 | 50—55 |
| Holl. fl. 10—Stücke | 16 | 80—85 |
| Dukaten | 9 | 55—60 |
| „al marco | 9 | 65—70 |
| 20-Franken-Stücke | 16 | 18—22 |
| Engl. Sovereigns | 20 | 34—39 |
| Russ. Imperiales | 16 | 67—72 |
| Dollars in Gold | 4 | 17—20 |

Brüsseler 100 Fres.-Loose von 1874. Bei der am 20. Septbr. stattgehabten Verloosung wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 100,000 Fres. fielen auf No. 46,762; 10,000 Fres. auf No. 579481; 1000 Fres. auf No. 314575 357029 und 572558; 500 Fres. auf No. 78414 324820 483757 701521 707171 und 732753; 250 Fres. auf No. 6836 112613 257317 267171 349813 364263 540328 620885 669351 689022 716188 und 723923. Die Auszahlung erfolgt am 1. Mai k. J.